

Der Wellenreiter

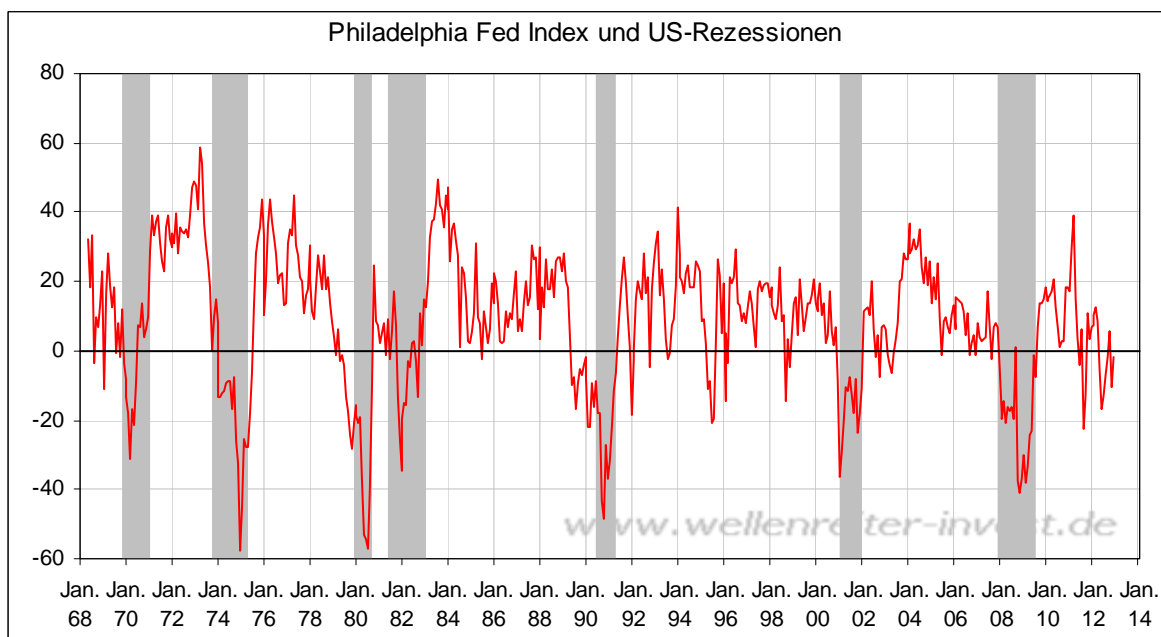
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 17. Dezember 2012

In dieser Handelswoche (17.12. bis 21.12.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

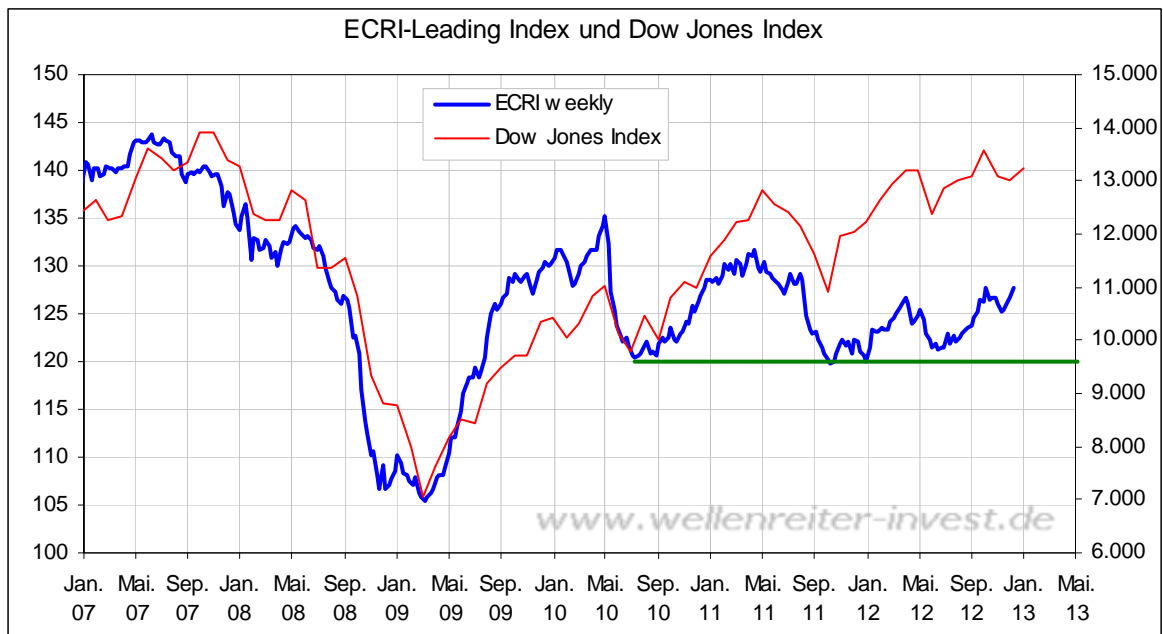
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	14:30h	Hausbau-Beginne
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philadelphia Fed Index
Freitag	14:30h	Aufträge langlebiger Wirtschaftsgüter

Die letzte Woche vor Weihnachten enthält vergleichsweise wenige wichtige Daten. Der Philadelphia Fed Index erlaubt am Donnerstag einen ersten Einblick in die US-Wirtschaftsentwicklung im Dezember. Der Index kam im November mit einem Wert von -10 herein (auch dank Nachwirkungen des Hurrikans Sandy). Die Analysten erwarten einen Dezember-Wert um Null (genauer: -2).



Weiterhin würde sich ein Bild bieten, das ein schwieriges, aber kein rezessives Umfeld signalisiert.

Der ECRI-Frühindikator sprang in der abgelaufenen Woche auf ein neues Jahreshoch (127,7 Punkte).



Damit bestätigt der Index, dass der Gedanke des ECRI im Herbst 2011, schon für das Jahr 2012 eine Rezession für die USA ausrufen zu wollen, falsch war.

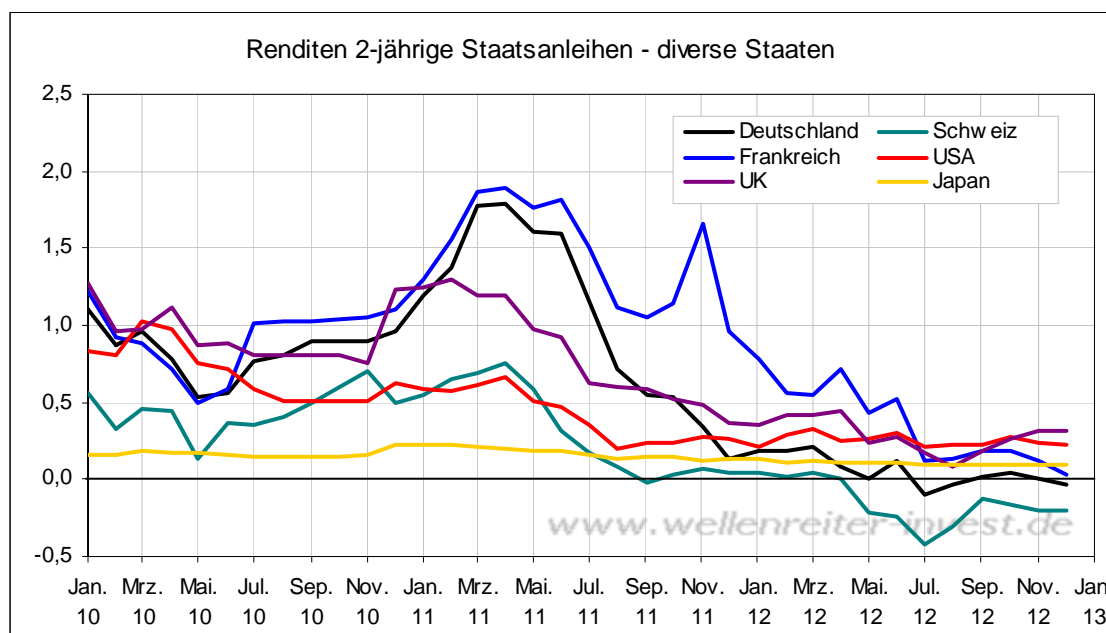
Rezession unterwegs: Dieses Motto gilt noch immer für den ECRI-Chef

<http://www.businesscycle.com/home>

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	08.11.12	Bisher nur Pullback
Anleihen	neutral	08.11.12	Unterhalb der 1-Jahres-GDs in Handelsspanne
US-Dollar	neutral	10.05.12	Widerstand im Euro/Dollar bei 1,34
Erdöl	bearish	22.10.12	Bearische Muster, saisonaler Zyklus übergeordnet abwärtsgerichtet
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Gold sollte 1-Jahres-GD halten können

Anleihen

Die Bewegungen am kurzen Ende sind auffällig. Die Rendite 2jähriger deutscher Staatsanleihen verbleibt hartnäckig unterhalb der Null-Linie (-0,04%)



Es ist keine Überraschung, dass auch die Rendite 2jähriger schweizer Staatsanleihen unterhalb der Null-Linie notiert. Hingegen stellt eine Rendite 2jähriger französischer Staatsanleihen von 0,03% eine neue Situation dar. Das bedeutet: Der Renditespread zwischen deutschen und französischen 2jährigen Staatsanleihen ist auf 0,07 Prozentpunkte gefallen. Auch in Frankreich muss der Käufer dem Staat bald Zinsen zahlen, wenn er Anleihen mit kurzer Laufzeit erwerben will.

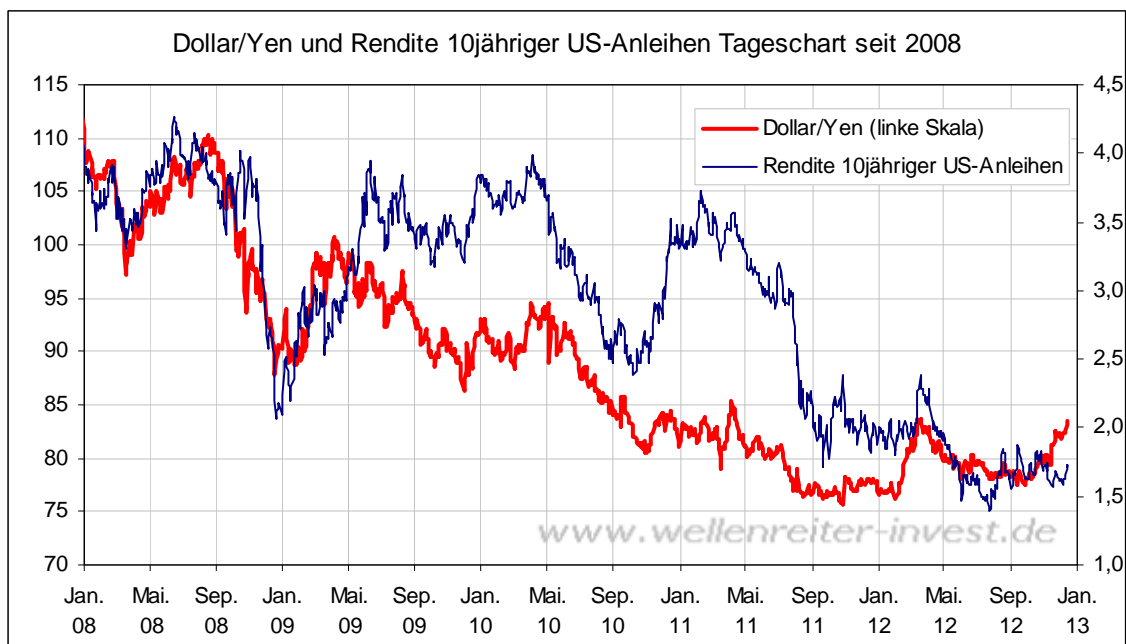
In Großbritannien und den USA sieht die Entwicklung anders aus. Gerade in Großbritannien ziehen die Renditen am kurzen Ende seit dem Sommer an (auf aktuell 0,31%). Vor anderthalb Jahren war die Situation noch umgekehrt. Diese Entwicklung dürfte einen Vertrauensbeweis für den Euro bedeuten.

Die Rendite 30jähriger US-Anleihen verharret unterhalb der Marke von 3 Prozent. Gleichzeitig kämpft sie mit ihrem 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart).

Rendite 30jähriger US-Anleihen Wochenchart



Dieser GD hat sich als hartnäckiger Widerstand erwiesen. Zieht man die Entwicklung des Dollar/Yen für die weitere Entwicklung der Renditen zu Rate, so ist zu erkennen, dass der Dollar/Yen bei 83,70 einen wichtigen Widerstand besitzt.



Auf diesem Chart ist der Widerstand (blaue Linie) besser erkennbar.

Dollar/Yen Wochenchart



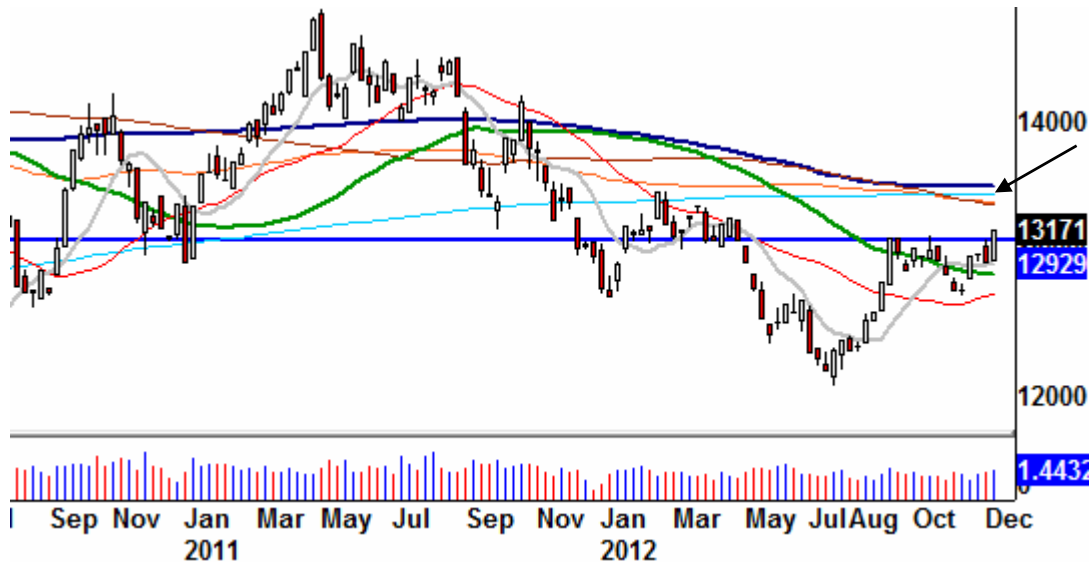
Die Wahlen in Japan sind vorüber, die Liberal-Demokraten (LDP) haben den Sieg davongetragen. Sie dürften geld- und finanzpolitisch lockerer agieren als die demokratische Partei (DPJ). Im Vorfeld der Parlamentswahlen war auf einen solchen Ausgang spekuliert worden. Möglicherweise setzt jetzt eine "Sell the News"-Reaktion ein.

Fazit: Die Anleihen agieren weiterhin vergleichsweise schwach. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Anleihenmärkte. Sollten die Rendite 30jähriger US-Anleihen auf über 3,0% steigen und die Rendite 10jähriger US-Anleihen auf über 1,8%, so würden wir eine bullische Einschätzung in Erwägung ziehen. Eine solche Situation stellen wir uns für die kommenden Wochen aber nicht vor.

Währungen

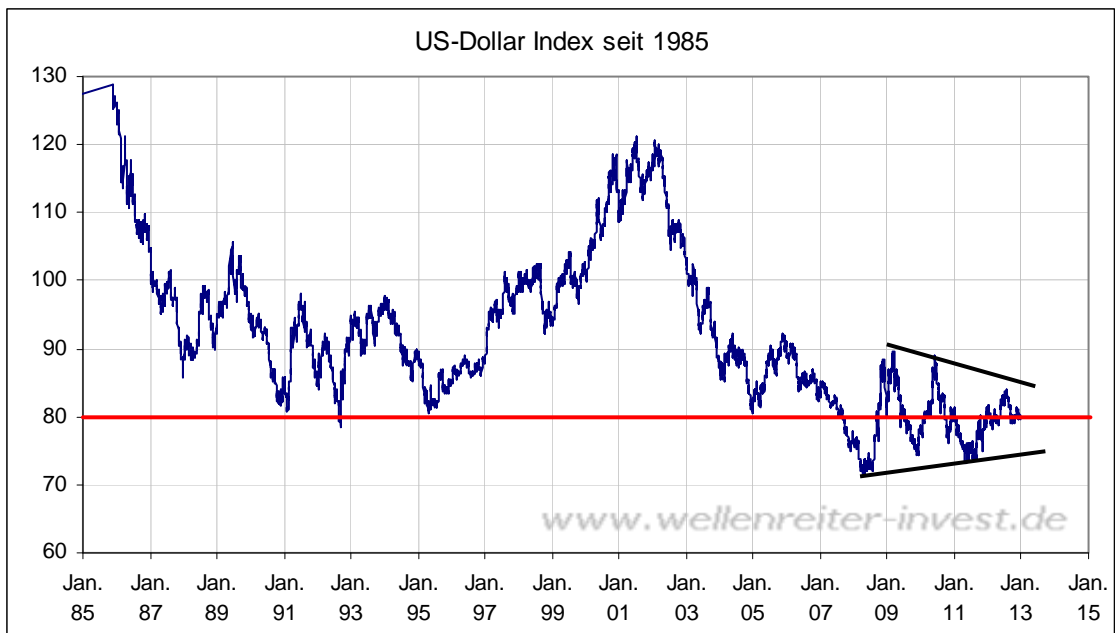
Wie weiter oben beschrieben kehrt das Vertrauen in den Euro zurück. Der Euro/Dollar konnte in der vergangenen Woche einen wichtigen Widerstand bei 1,3130 überwinden (blaue Linie folgender Chart).

Euro/Dollar Wochenchart



Aus charttechnischer Sicht besteht Luft bis in die Zone von 1,34 bis 1,35. Dort allerdings lauern u.a. der 4-Jahres-GD (dunkelblau) und der 8-Jahres-GD (hellblau). Wir haben die Stelle mit einem Pfeil markiert. Es wäre sehr ungewöhnlich, wenn der Euro/Dollar diese Marke überwinden könnte, ohne dass nicht ein erheblicher Widerstand den Anstieg aufhalten würde. Mit anderen Worten: An der Marke von 1,34 sollte sich der Euro/Dollar die Zähne ausbeißen. Eine Überwindung ist nicht ausgeschlossen, aber das dürfte dauern.

Der US-Dollar-Index igelt sich an der Marke von 80 Punkten ein, die Amplituden werden immer geringer.



Euro und Dollar stehen ungefähr dort, wo sie gemäß ihrer Kaufkraft hingehören. Jetzt könnte man den Handel aussetzen und einen "Globo" einführen. Nach dem Vorbild des Euro-Experiments mit unterschiedlichen Zinssätzen, aber einer Währung könnten die Zentralbanker erwägen, dieses Modell auf andere Währungen auszudehnen.

Die Diskussion um den Euro ist eine Sentimentsache. Anfangs wurde der Euro als Erfolgsmodell beschrieben. Zwischen 2000 und 2002 erhielt das Modell bei sehr niedrigen Kursen erste Kratzer. Dann kann die Erfolgsstory von 2002 bis Anfang 2008 (der Euro/Dollar stieg auf 1,60). Kaum jemand zweifelte medial das Euro-Modell an. Es folgte die Krise mit dem Sentiment-Tief im Juni 2010, als bei einer Umfrage unter britischen Analysten dem Euro ein sofortiger Zusammenbruch prognostiziert wurde. Jetzt bewegt sich das Sentiment wieder nach oben.

Ein Währungsmodell, das einen derart großen Tumult überlebt, kann durchaus als Vorbild dienen. Es ist überhaupt nicht ausgeschlossen, dass die Eurozone in einigen Jahren als Modellfall für andere Regionen der Welt dienen wird. Auch wenn sich das derzeit kaum jemand vorstellen kann. Aber so funktioniert die Zyklik.

Fazit: Wir nehmen an, dass der Euro/Dollar noch ein wenig zulegen kann. Er sollte aber an der Marke von 1,34 bis 1,35 einen Widerstand finden, der so leicht nicht überwunden werden kann. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Erdöl

Bei Erdöl ergeben sich nur geringe Änderungen.

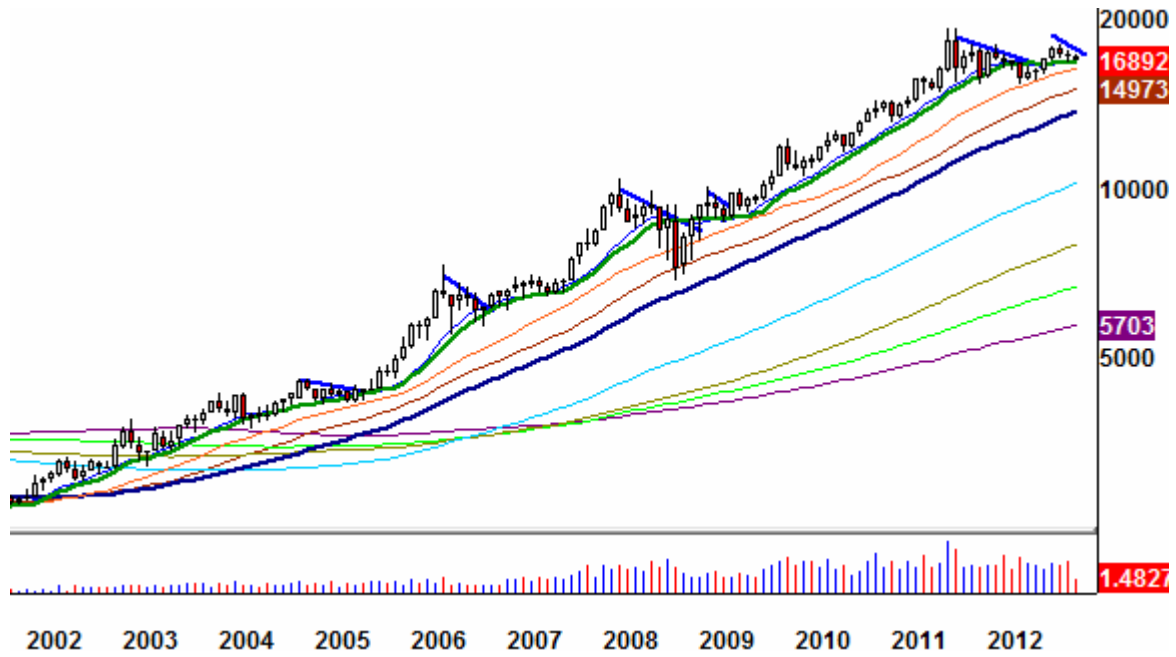
Crude Öl (WTI) Tageschart



Solange die Marke von 90 Dollar nicht überwunden werden kann, bleiben wir bei unserer bearischen Einschätzung.

Der Goldpreis konsolidiert knapp oberhalb seines 1-Jahres-GDs. Letzterer befindet sich bei 1.668 US-Dollar. Der längerfristige Aufwärtstrend ist nach wie vor intakt.

Edelmetalle



Bei den Mines fällt auf, dass der Abwärtsdruck im November/Dezember nachgelassen hat.

HUI Tageschart



Die jüngsten Kerzen sind wenig volatil. Die Möglichkeit der Ausbildung eines höheren Tiefs erscheint gegeben.

Wir bleiben für Gold bei unserer bullischen Einschätzung. Sollte der Goldpreis unter die Marke von 1.668 US-Dollar fallen, würden wir die Einschätzung wahrscheinlich revidieren.

Zu den Märkten.

674 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 302 Mio., das Abwärtsvolumen 346 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 58 neue Hochs standen 27 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.135 Punkten um 36 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.414 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2971,33 Punkten um 21 Punkte (-0,7%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 5.187 Punkten.

Größte Gewinner: Papier, Chemie; Größte Verlierer: Öl-Service, Hausbau, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 149,72 Punkten (149,19).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,56 Punkten (79,91).

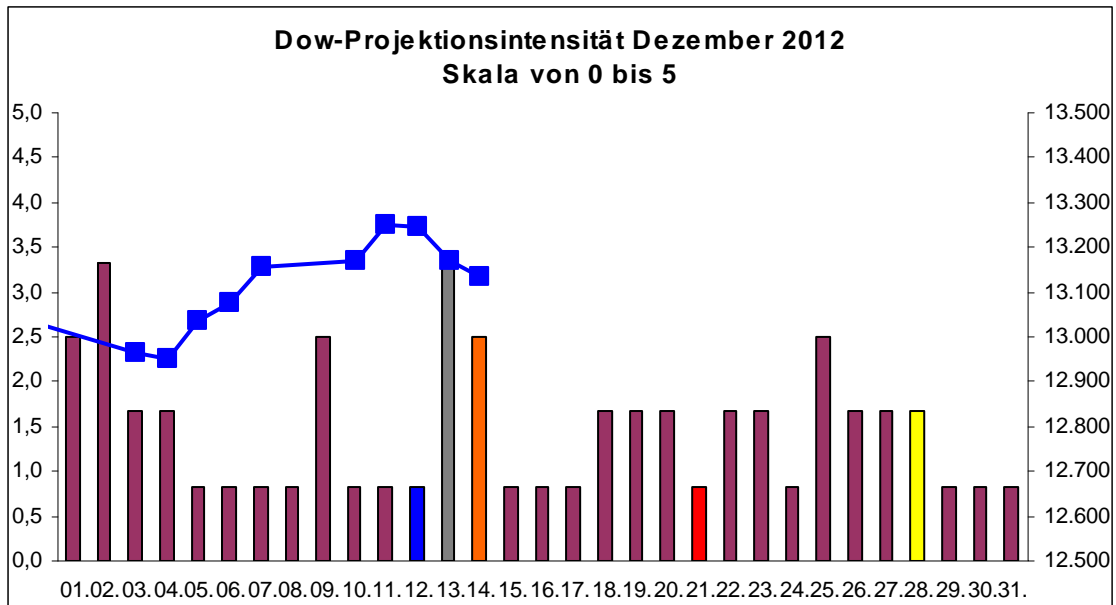
Crude Öl notiert bei 86,73 (85,89) und US-Erdgas bei 3,31 Dollar (3,35).

Der Goldpreis notiert bei 1695,80 Dollar/Unze (1695,60). Gold in Euro liegt bei 1.289. Silber befindet sich bei 32,22 Dollar (32,28).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 437,66 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 164,75 Punkten. Newmont Mining gewann 12 Cent und endete bei 44,29.

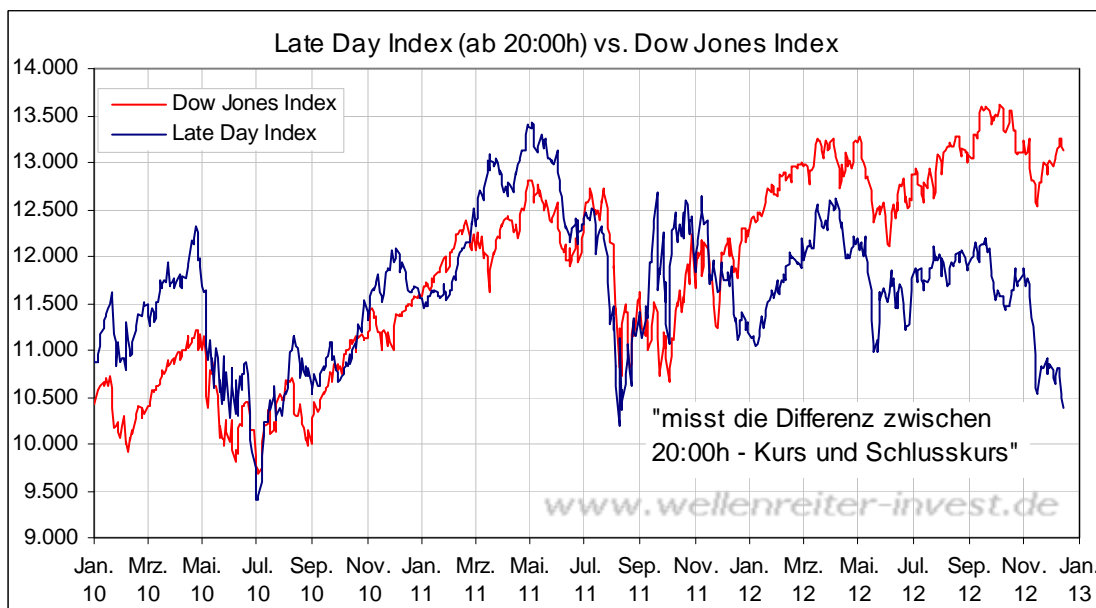
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,6% auf 16,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,19 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 2,49. Der ISEE schloss mit 133.

Zeitprojektionstage Dezember: 02., 13.; Fed-Sitzung 12.

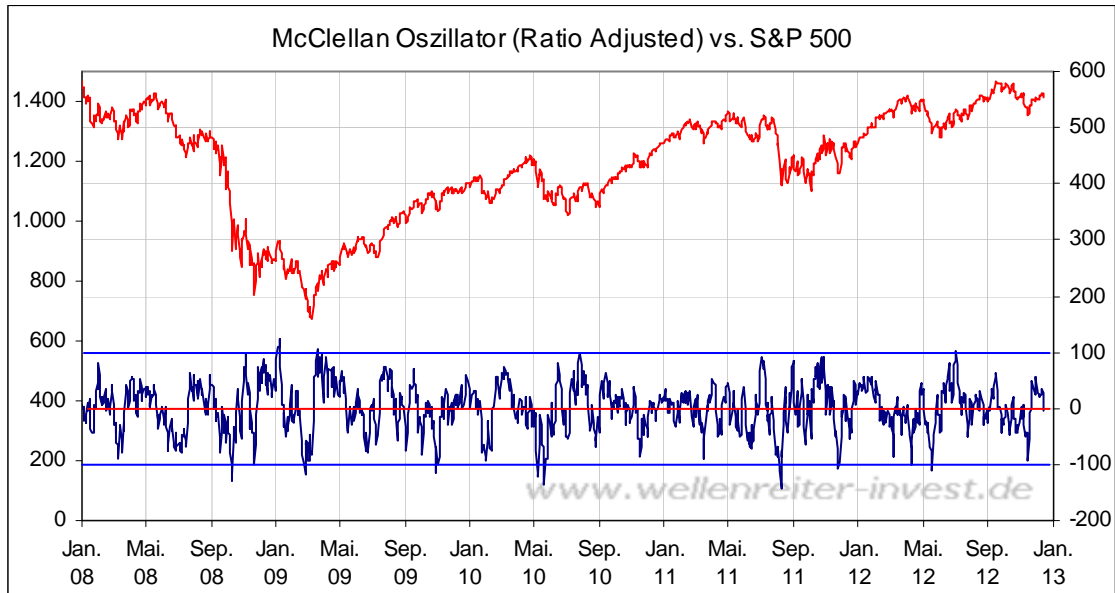


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

In dieser Woche ist eine Entscheidung in Sachen "Fiscal Cliff" zu erwarten. Die Märkte könnten davon profitieren. Aber wahrscheinlich gestaltet sich dieser Effekt nur kurzfristig. Die OEX-PCR war am Freitag mit 2,49 vergleichsweise hoch. Das smarte Geld kauft weiterhin nicht. Unser Late Day Index bleibt auf Tauchstation.

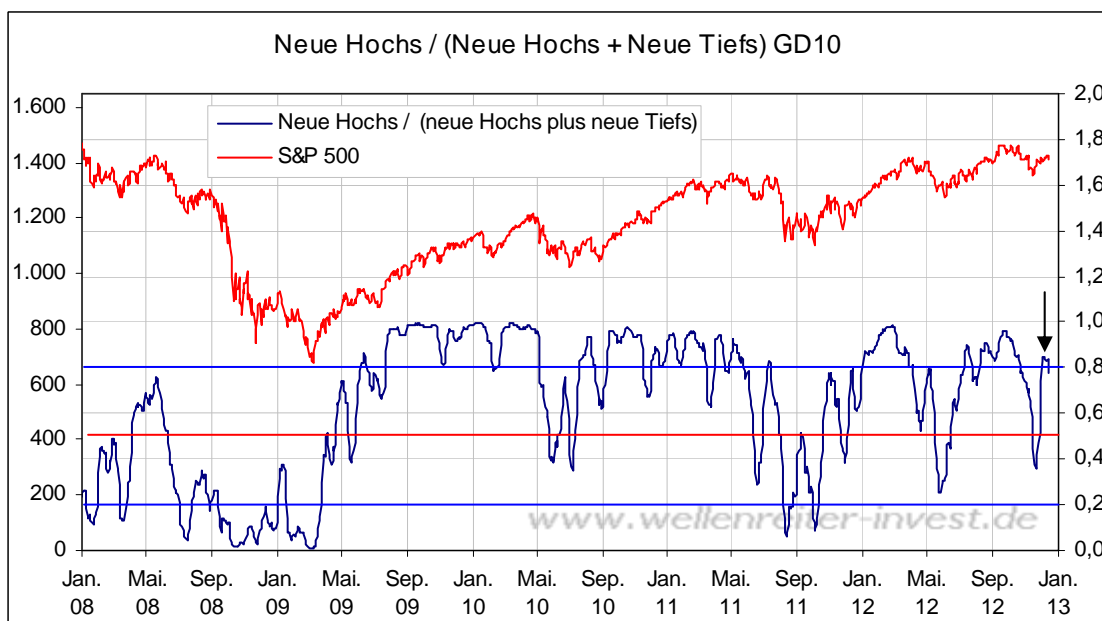


Der McClellan Oszillator hat ein niedrigeres Hoch ausgebildet. Dies kann ein Hinweis auf eine Marktschwäche sein, ist es aber nicht in jedem Fall. Denn auch in der Aufwärtsbewegung im Jahr 2009 kam es zu niedrigeren Hochpunkten.



Klar ist aber, dass sich die Marktstruktur im neutralen Bereich befindet. Die Konstellation wäre für ein Hindenburg-Omen günstig, wäre da nicht die zu niedrige Zahl neuer Hochs (58) und neuer Tiefs (27). Beide Werte müssten über 70 liegen.

Negativ ist zu vermerken, dass die die Zahl neuen Hochs geteilt durch die Gesamtzahl neuer Hochs und neuer Tiefs ein niedrigeres Hoch markiert hat (siehe Pfeil).



Der Dow Jones Index scheiterte zunächst bei 13.300 Punkten.

Dow Jones Index Tageschart



Bisher ist die Bewegung nichts weiter als ein Pullback. Dauert ein Pullback länger als drei Tage, so wird daraus meist mehr (im negativen Sinne). Kommt es hingegen nach drei Tagen zu einem erneuten Push nach oben, so müsste man dem Index eine reelle Chance auf Überwindung der Marke von 13.300 Punkten einräumen. Das technische Ziel wäre die Marke von 14.100 Punkten (Allzeithoch). Weihnachten rückt näher, die Saisonalität spricht in Kürze für steigende Märkte.

Wir bleiben bei der neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Sollten allerdings die Widerstände bei 1.430 Punkten im S&P 500 und 13.300 Punkte im Dow Jones Index übertroffen werden, so wäre der Weg für eine Fortsetzung des Anstiegs frei. Die Zielmarke im S&P 500 würde 1.474 Punkte betragen. Für den DAX würde dies ebenfalls einen Anstieg auf das Allzeithoch bedeuten.

Absacker

NZZ-Debatte zum Rohstoffhandel in der Schweiz

<http://tinyurl.com/bv58mvm>

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 kann von Abonnenten ab sofort über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/bs993xy> für **15 Euro** vorbestellt werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Normalpreis beträgt 39 Euro.

Wir weisen zudem auf unsere Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2013“ hin. Wir werden sie am 18. Januar 2013 durchführen. Wir bereits in den vergangenen drei Jahren präsentieren und diskutieren wir die drei Jahresausblicke von Wellenreiter-Invest, Sentix und Zwermann Financial. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/cw82bee>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.